12. Sonntag iJ A 2020

Fürchtet euch nicht – Leib und Seele im Blick behalten

- Fürchtet euch nicht – eines der schönsten Worte/Zusagen in der Bibel. Hier gleich dreimal. Im Moment wohl auch eines der wichtigsten Worte/Zusagen: Fürchtet euch nicht.

- Kontext in diesem kleinen Evangeliumsabschnitt: die Aussendung der 12 Apostel (Anfang letzte Woche: was sie tun sollen: Kranke heilen, Tote aufwecken, Aussätzige rein machen, Dämonen austreiben – gegen Müdigkeit und Erschöpfung angehen!)

Fürchtet euch nicht vor den Menschen – Situation zurzeit der Matthäusgemeinde – Gegensätze, Diskussionen werden nicht nur mit Worten ausgetragen, sondern mit den Fäusten und über die staatlichen Obrigkeiten. Kann man sich in unserem Land gar nicht mehr vorstellen mit der religiösen Neutralität des Staates und der Meinungsfreiheit (die manchmal ärgerlich ist, wenn wirkliche Bosheiten gegen Religion auch geduldet werden sollen...) Aber es gibt ja noch genug Länder dieser Erde, wo das ganz anders ist, wo die Regierung sich sehr klar auf die Seite einer Religion stellt und Religionsfreiheit höchstens auf dem Papier steht, wenn überhaupt. Und wo auch Religionsführer keine freie Religionswahl zulassen – gab es ja in der christlichen Geschichte auch mit allen Brutalitäten. In Deutschland muss man nur in die DDR-Zeiten zurückgehen, wo aktives christliches Leben zu Studiums- und Berufsbehinderungen führte, zu Stasi-Überwachung etc.

Eventuell wird man heute belächelt, wenn man sich zum Glauben, zu Christus bekennt, und das Gespräch wird abgebrochen.

Trotzdem brauchen wir gerade heute auch das Fürchtet euch nicht! im Blick auf die Gefährdung von Leib und Seele:

Es wird seit Monaten, eigentlich seit Jahresbeginn ungeheuer viel getan, um den Körper zu schützen vor Krankheit und letztlich Tod – und das ist ohne Zweifel gut so angesichts einer Bedrohung, mit der man so gar nicht mehr gerechnet hatte in der zivilisierten Welt. Wissenschaftler wundern sich weniger, weil statistisch solche Bedrohungen eben vorkommen können in der Natur. Nur denkt man halt schnell, man hätte doch alles im Griff, technisch, wissenschaftlich, politisch. Tatsächlich hat man relativ wenig wirklich im Griff, wo Menschen leben, denken, handeln. Und dann noch die Viren...

Es geht also mit all den Maßnahmen um den Körper. Theologisch + biblisch müsste es um den Leib gehen – damit meint man mehr als nur das Greifbare, Fassbare, Messbare, Organe, Zellen, Abläufe: der Mensch mit allen Sinnen, mit Gefühlen, Stimmungen usw. - Und um die Seele, was meint den persönlichen Kern des Menschen, was ihn erst zum Menschen macht, sein Innerstes, seine Fähigkeit, mit anderen Menschen in Beziehung treten und auch mit Gott in Verbindung zu sein, über sich hinaus zu denken und zu fühlen. Leib und Seele erst bilden den ganzen Menschen, außen und innen, aufs engste verwoben. Das merkt man am deutlichsten, wenn auf der einen oder anderen Seite etwas aus dem Lot, krank ist.

Da könnte man schon fragen und das wird ja auch heftig diskutiert, wieweit alle hygienischen Maßnahmen, Verordnungen, Regeln **auch den ganzen Menschen** im Blick haben – das führt dann zu den politischen Kompromissentscheidungen, die von allen Seiten gleichzeitig begrüßt und kritisiert werden. Wir können es fragen bei den Kontaktbeschränkungen der Seniorenheime, wie sich das auswirkt auf die Seele, auf die Stimmung der Bewohnerinnen und Bewohner. Wir können es fragen bei den Kindern und Jugendlichen, denen zwar Lernstoff zuhause übermittelt werden kann, denen aber die Sozialkontakte fehlen. Homeoffice und Videokonferenzen sind technisch kein Problem mehr, aber es fehlen eben doch die kollegialen Gespräche in der Pause. Wir haben die Diskussion bei den Freizeitaktivitäten im Sommer: Zeltlager wäre toll, pädagogisch wertvoll für alle Beteiligten – aber sie sind halt nach Meinung und Anweisung der Bistumsverantwortlichen viel zu gefährlich zurzeit, es sollte lieber andere Angebote vor Ort geben. Die Verbände sind im Prinzip selbständig in ihrer Verantwortung, mal sehen, wie es ausgeht, wo zurzeit noch Zeltlager geplant werden.

Über allem steht Jesu Zusage: Fürchtet euch nicht! Letztlich, so hören wir, geht ihr nicht verloren! Ihr seid so wertvoll in den Augen Gottes, dass er euch nicht verloren gehen lassen will. Jede Kleinigkeit an euch ist ihm wichtig, jedes Haar.

Wir würden aber diese Zusage falsch verstehen, wenn sie nur innerweltlich gedacht wäre – denn das Leid, der Tod, die ungeheuerliche Brutalität von Menschen gegenüber Menschen sind der größte Einspruch gegen den Glauben an einen guten Gott.

Jesu Zusage hier im Matthäusevangelium schaut in die Ewigkeit, in die Sphäre Gottes hinein, wo eben tatsächlich niemand verloren sein soll bzw. niemand verderben soll. Da sollen Menschen hin!

Hölle ist demgegenüber die Gefahr, so gegen Gott und gegen die Liebe zu leben, dass man sein Menschsein verrät und verdirbt. Kein Ort im heutigen Weltverständnis, sondern ein Zustand! Eine Warnung! Ob es Menschen gibt, die bis in den Tod hinein so eingestellt sind/waren? Theoretisch möglich. Die Jünger Jesu/ wir sollen **alles** dafür tun, nicht dazugehören!

Fürchtet euch nicht! und tut alles dafür, dass Menschen sich heute und hier nicht fürchten müssen. Tut alles dafür, dass Menschen an Leib und Seele gesund bleiben, so schwierig dieser Spagat zurzeit auch ist.

Tun wir es jedenfalls gemeinsam mit dem HERRN. Amen.